

Älter werden in Lohn-Ammannsegg

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2023

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| 1. Einleitung | 3 |
| 1.1. Fragebogen | 3 |
| 1.2. Übersicht | 4 |
| 1.3. Demografie der Gemeinde | 6 |
| 2. Grunddaten zu den Befragten..... | 6 |
| 2.1. Rücklaufquote | 6 |
| 2.2. Altersverteilung | 7 |
| 2.3. Geschlechterverteilung..... | 7 |
| 2.4. Wohnsituation | 8 |
| 3. Auswertung der Umfrage | 9 |
| 3.1. Öffentlicher Raum | 9 |
| 3.2. Öffentlicher Verkehr | 10 |
| 3.3. Wohnen | 11 |
| 3.4. Integration und Mitwirkung | 14 |
| 3.5. Information und Kommunikation | 15 |
| 3.6. Dienstleistungen | 17 |
| 3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik..... | 19 |

1. Einleitung

1.1. Fragebogen

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Einwohnenden ab 65 Jahren gefragt, wie altersfreundlich sie Lohn-Ammannsegg erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Als Grundlage der Auswertungen dient der Fragebogen «*Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde/Stadt? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung für Politikerinnen und Politiker, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung*», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Bemessung der Altersfreundlichkeit basiert auf der Grundlage des «*WHO Age-friendly Cities framework*», entwickelt im «*Global Age-friendly Cities Guide*»¹.

Die Themengebiete entsprechen den sechs Handlungsfeldern der «*Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden*»² vom 21.12.2022. Das Alter ist neu als kommunales Leistungsfeld definiert und damit den Gemeinden übertragen. Die Altersstrategie der Solothurner Einwohnergemeinden basiert auf den Grundsätzen und Vorgaben des kantonalen Sozialgesetz und konkretisiert deren Umsetzung. Das Sozialgesetz regelt unter anderem die Unterstützung von Kanton und Einwohnergemeinden für ältere Menschen. In den Artikeln § 116 bis 118 sind Aufgaben und Kompetenzen des Kantons und der Einwohnergemeinden in Bezug auf das Alter zu finden.

¹ <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/age-friendly-cities-framework/> (aufgerufen am 4.8.2023)

² https://www.vseg.ch/fileadmin/Inhalte/VSEG/VSEG_Wissenswertes/Soziales/221221_Altersstrategie_Solothurner_Einwohnergemeinden_def.pdf (aufgerufen am 4.8.2023)

1.2. Übersicht

Je näher die grüne Linie am äusseren Rand des Netzdiagramms liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation in der betreffenden Fragekategorie. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit, aufgeteilt in die sechs Themengebiete der Umfrage. Die Werte ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld, wobei Fragen ohne Wertung nicht berücksichtigt sind. Dies betrifft die Fragen 1D, 2A, 2H, 5D und 5E des gedruckten Fragebogens.

Der Bestwert pro Kategorie ist 3 (äusserster Rand) und der tiefst mögliche Wert 0 (Zentrum). Der jeweilige Wert ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel. Ein Wert von 2 kommt beispielsweise zustande, wenn alle die Frage mit „stimme eher zu“ beantworten und 0, wenn alle Teilnehmenden „stimme gar nicht zu“ ankreuzen. Wenn alle vier Antwortmöglichkeiten gleich oft ausgewählt werden, ergibt dies den Wert 1.5. Der Wert der Kategorie ergibt sich sodann aus dem Durchschnittswert der Fragen mit Wertung aus der Fragekategorie.

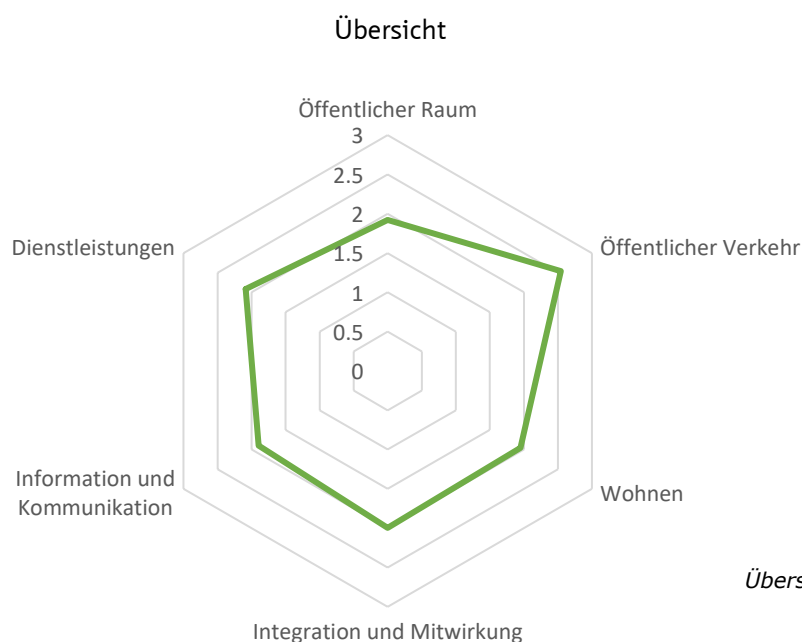


Abbildung 1;
Übersicht Netzdiagramm

Die Übersicht zeigt ein gutes Bild mit einem besonders hohen Wert im Bereich «Öffentlicher Verkehr». Trotzdem zeigt sich dort ein Verbesserungsbedarf bei der Erschliessung bestimmter Ortsteile. Insbesondere die Erreichbarkeit der Alters- und Pflegeheim Bad ist dabei wichtig. Sowohl für Angehörige, die einen Besuch machen möchten, sowie für Bewohnende, welche einen Ausflug ins Dorf machen möchten, ist diese Anbindung zentral.

Die Einwohnenden schätzen die Ruhe, die Lage, die Nähe zur Natur, den Dorfcharakter, die Grösse der Gemeinde und die Sauberkeit und Ordnung. Betreffend «Öffentlicher Raum» sind öffentliche Toiletten, Sitzbänke und allenfalls Trottoirränder und Stolperfallen ein Thema.

Eine überwiegende Mehrheit der Umfrageteilnehmenden gibt an, in Lohn-Ammannsegg wohnen bleiben zu wollen und sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Der Bereich Wohnen ist ein wichtiges Thema der Altersfreundlichkeit und Alterspolitik. Die Aufgabe der Gemeinde besteht hier im Sensibilisieren der Bevölkerung zu verschiedenen Wohnformen und Möglichkeiten zur Umgestaltung des Wohnraums bei Hauseigentum. Denn um den Wunsch, im gewohnten Umfeld älter werden zu können, umsetzen zu können ist frühzeitige Planung das beste Mittel.

Offene Treffpunkte und gesellige Anlässe sind im Bereich «Integration und Mitwirkung» Punkte mit Verbesserungspotential. Dabei werden die freundliche und hilfsbereite Arbeit der Gemeinde positiv hervorgehoben und bestehende Aktivitäten gelobt.

Betreffend «Kommunikation und Information» sowie «Dienstleistungen» ist zentral, dass Ansprechpersonen bekannt gemacht werden und Angebote im Bedarfsfall einfach auffindbar sind. Darum sollte im Gemeinderat diskutiert werden, ob eine Informationsbroschüre «Älter werden in Lohn-Ammannsegg» erstellt wird, welche die wichtigsten Adressen und Angebote bündelt. Positiv hervorzuheben ist, dass auf der Gemeindefwebseite bereits ein Menüpunkt «Alter» besteht. Diesbezüglich finden sich im entsprechenden Kapitel inhaltliche Ergänzungen und Verbesserungsvorschläge.

Wichtigste Empfehlungen:

- Anbindung des Ortsteils Oberwald, insbesondere des Heims Bad, und des Ortsteils Heinibühl besprechen und Lösungsansätze suchen unter Einbezug der Bedürfnisse und Ideen der Bevölkerung. – Durch Einbindung in BSU-Netz oder lokale Lösung.
- Öffentliche Treffpunkte und Anlässe zum geselligen Austausch weiterverfolgen in Zusammenarbeit mit der Gruppe Zytlupe und ihren bestehenden Aktivitäten
- Information für Seniorinnen und Senioren verbessern durch strukturierte Informationen auf der Webseite mit Gewichtung der Kernanbieter, regelmässige Berichte zu Altersthemen- und News im «Nota Bene» (u.a. altersgerechtes Wohnen, Ansprechpersonen zu Freiwilligenarbeit, Alterspolitik und Eigeninitiativen) und Diskussion über das Erstellen einer Informationsbroschüre «Älter werden in Lohn-Ammannsegg» im Gemeinderat

1.3. Demografie der Gemeinde

Von den 2'985 BewohnerInnen³ von Lohn-Ammannsegg sind 24.12% 65 Jahre alt oder älter. Der durchschnittliche Anteil von Personen, die 65 Jahre und älter sind, liegt im Kanton Solothurn bei 20.51%⁴. Der schweizerisch durchschnittliche Anteil lag per Ende 2021 bei 19.0% über 64-jähriger.⁵ Lohn-Ammannsegg liegt somit über dem kantonalen und schweizerischen Durchschnitt.

Das Bundesamt für Statistik ging in einer Einschätzung von 2020 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26% steigt.⁶ Weitere Daten zur demografischen Entwicklung sind auch der Altersstrategie für die Solothurner Einwohnergemeinden und der darin zitierten Auswertung zu entnehmen.

2. Grunddaten zu den Befragten

2.1. Rücklaufquote

Die Rücklaufquoten der bisherigen Umfragen zur Altersfreundlichkeit von Gemeinden im Kanton Solothurn lagen zwischen 10 und 28%. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse.

Lohn-Ammannsegg hat eine Rücklaufquote von 27.83%.

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Anzahl versendete Fragebogen | 812 |
| Anzahl ausgefüllte Fragebogen | 226 |
| Rücklaufquote | 27.83% |
| Analog per Retourcouvert | 201 |
| Online via Link oder QR-Code | 25 |

³ Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/>, Stand 31.12.2022 (aufgerufen 03.11.2023).

⁴ Berechnet aus den Bevölkerungszahlen per 31.12.2022 des Kanton Solothurn.

⁵ Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/alterung.assetdetail.23145950.html>, (aufgerufen 03.11.2023).

⁶ Vgl. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/13695287/master> S. 3 (aufgerufen am 4.8.2022)

2.2. Altersverteilung

Die grösste Beteiligung hat die Altersgruppe der 70-74-jährigen. Sie machen fast 30% der Umfrageteilnehmenden aus. Alle unter 80-jährigen machen rund 70% der Teilnehmenden aus. Bis zu einem gewissen Grad bildet die Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden die Demografie ab. Die niedrigere Repräsentation der über 80-jährigen ist bei Fragen zu beachten, welche diese Altersgruppen häufiger betreffen, wie beispielsweise Belange der Hindernisfreiheit.

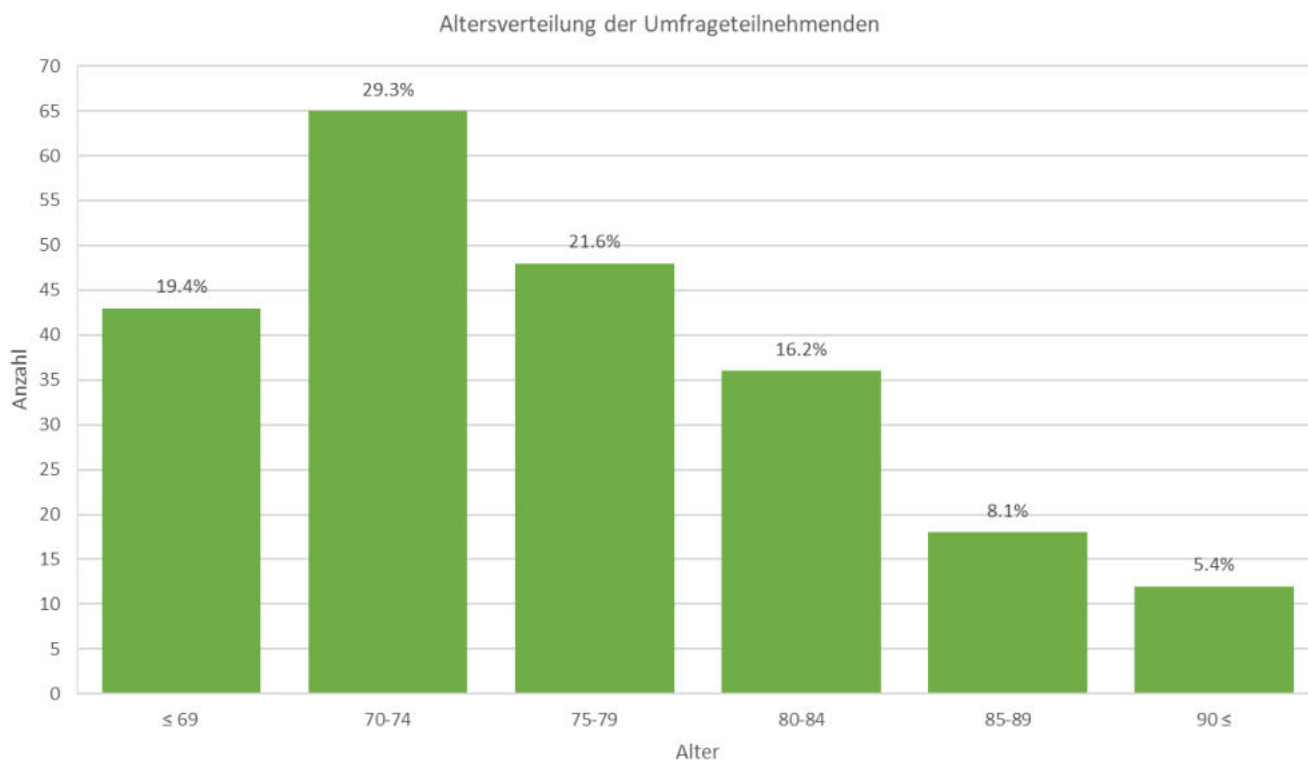


Abbildung 2;
Altersverteilung Umfrageteilnehmende

2.3. Geschlechterverteilung

Die Beteiligung der Geschlechter ist ausgeglichen.

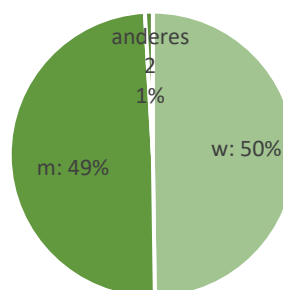


Abbildung 3;
Geschlechterverteilung Umfrageteilnehmende

2.4. Wohnsituation

Rund 57% der Befragten wohnen in einem Ein- oder Zweifamilienhaus, 39% in einer Wohnung oder Alterswohnung und 4% im Altersheim.

In einstöckigen Wohnungen sind in der Regel weniger Hindernisse vorhanden als in mehrstöckigen Häusern. Ausserdem besteht öfter bereits ein Zugang via Lift. Darum ist dem hohen Anteil älterer Personen Beachtung zu schenken, die in Häusern wohnen. Einerseits betrifft dies übergeordnet die Raumplanung, wenn viel Wohnraum von wenig Personen bewohnt wird. Andererseits stellt sich auf individueller Ebene das Problem, dass der Wohnraum im hohen Alter schwerer zu unterhalten und begehen wird. Auf dies wird in 3.3 näher eingegangen.

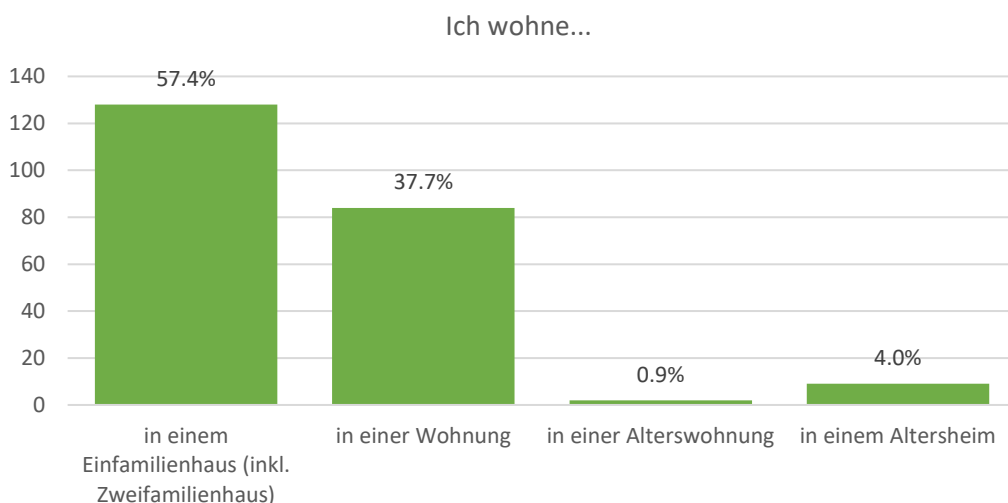


Abbildung 4;
Wohnsituation 1

In Lohn-Ammannsegg wohnen rund 76% der Befragten in einer Partnerschaft und 22% alleine. Mit Angehörigen wohnen etwas über 2%. Eine Person, die in einem Altersheim wohnt, hat die Antwort «in einer Wohngemeinschaft» angegeben.

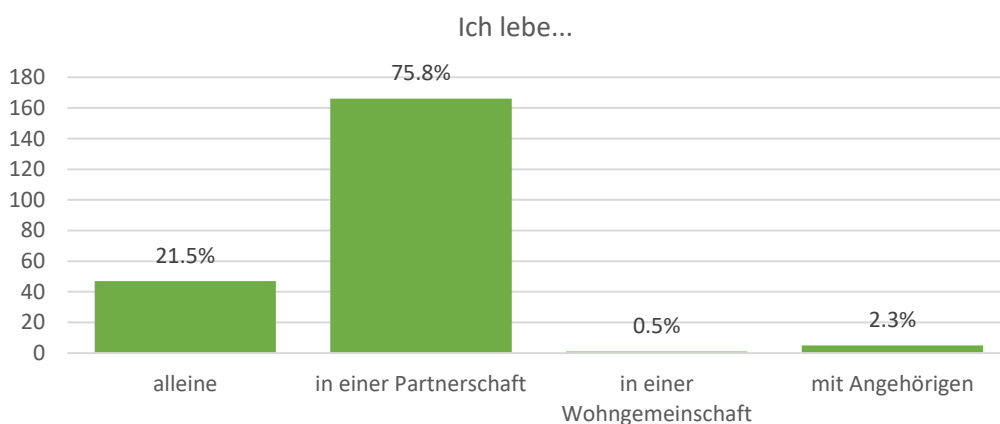


Abbildung 5;
Wohnsituation 2

3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Aus den Umfrageergebnissen sind entsprechende Empfehlungen abgeleitet.

Für die Tabellen gilt bei den allermeisten Fragen: Je grüner die Felder links sind, desto besser. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde.

3.1. Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichern Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.⁷

| Ich stimme der Aussage... | vollständig zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet. | 131 60.09% | 84 38.53% | 3 1.38% | |
| Die Trottoirs sind in gutem Zustand. | 131 59.28% | 83 37.56% | 5 2.26% | 2 0.9% |
| Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren. | 96 44.04% | 94 43.12% | 18 8.26% | 10 4.59% |
| Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung. | 24 11.48% | 70 33.49% | 82 39.23% | 33 15.79% |
| Es stehen genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung. | 6 2.99% | 17 8.46% | 70 34.83% | 108 53.73% |
| Stolperfallen (Treppen, Übergänge, usw.) sind gut gekennzeichnet. | 32 16.41% | 106 54.36% | 49 25.13% | 8 4.1% |
| Kreuzungen von Geh- und Radwegen sind gut ausgeschildert. | 57 28.93% | 102 51.78% | 34 17.26% | 4 2.03% |

In den offenen Fragen heben viele Umfrageteilnehmende unter anderem die Ruhe, die Lage, die Nähe zur Natur, den Dorfcharakter, die Grösse der Gemeinde und die Sauberkeit und Ordnung hervor. Zusammengefasst erwähnen 43 Umfrageteilnehmende solche Aspekte in den offenen Fragen als Dinge, die sie an Lohn-Ammannsegg besonders schätzen. Es geben über 96% der Umfrageteilnehmenden an, dass Wege und Plätze in der Gemeinde gut beleuchtet sind und die Trottoirs in gutem Zustand sind.

87% der Antwortenden finden, dass Trottoir-Ränder gut oder eher gut passierbar sind. Auch die Fragen nach Stolperfallen und Kreuzungen werden von 71% bzw. 81% positiv bewertet. Dabei wird oft die Antwortmöglichkeit «stimme eher zu» gewählt. Von sieben Personen werden in den offenen Fragen verschiedene Problemstellen mit Absätzen und Stolperfallen beschrieben: Beleuchtung Friedhofstreppe, Velo-Fuss-Auto-Verkehr, Trottoir-Absätze. Bei diesem Thema ist es wichtig auf die Beobachtungen der Betroffenen

⁷ Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemael (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemael. *Wohnen im höheren Lebensalter: Grundlagen und Trends*. Zürich: Seismo, 2014.

einzu gehen. Denn beispielsweise zu hohe Absätze fallen oft insbesondere denen auf, für die diese eine Hürde darstellen.

Eine knappe Mehrheit von 55% findet, dass nicht genügend Sitzbänke vorhanden sind. Die meisten antworten mit «stimme eher nicht zu» auf die Aussage «Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung». Alleine stehend kommt der Wunsch nach mehr Sitzbänken in den offenen Fragen 6-mal vor. Dazu kommen Erwähnungen von Sitzgelegenheiten in Kombination mit Treffpunkten und Begegnungsorten. Darum geht es einerseits um Sitzgelegenheiten an zentralen Orten, um sich auf dem Weg ausruhen und aufhalten zu können – was auch zu Begegnungen führen kann. Dazu wird beispielsweise ein Standort beim Volg oder bei der Kapelle vorgeschlagen. Andererseits betreffen Sitzbänke auch Begegnungsorte, wo es darum geht, gemeinsam verweilen zu können. Darauf wird in 3.4 eingegangen.

In Lohn-Ammannsegg wird ein «Wie geht's dir?»-Bänkli aufgestellt. Mit der Kampagne «Wie geht's dir?» und den Bänkli, die Gemeinden aufstellen können, sollen Leute ins Gespräch kommen und Begegnungen gefördert werden.

Rund 54% der Umfrageteilnehmenden geben an, dass gar nicht genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung stehen. Eine öffentliche Toilette befindet sich am Bahnhof Lohn-Lüterkofen. Die Toilette in den Räumlichkeiten der Gemeinde ist nicht ohne grosse bauliche Massnahmen für die Öffentlichkeit zugänglich machbar. Eine zusätzliche Besuchertoilette wäre ein grosser Kostenpunkt. Beim Friedhof wird zurzeit ein WC errichtet. Neben dem Vorhandensein ist die Auffindbarkeit der öffentlichen WCs wichtig. Dazu können die vorhandenen Toiletten beispielsweise auf wc-guide.ch und Google-Maps eingetragen werden.

Empfehlungen zum öffentlichen Raum:

- Zusätzliche Sitzgelegenheiten errichten
- Vorhandene Toiletten analog und online auffindbar machen. Weitere Möglichkeiten für Zugänglichmachen von bestehenden Toiletten prüfen.
- Schwer passierbare Absätze prüfen, rollstuhl- und rollatorgängig gestalten und heikle Stellen gut kennzeichnen. Dazu durch Werkdienst oder Begehung Problemstellen erheben.

3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen, integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

| Ich stimme der Aussage... | vollständig zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
|---|----------------|--------------|---------------|--------------|
| Ich benutze den öffentlichen Verkehr. | 65 30.09% | 90 41.67% | 40 18.52% | 21 9.72% |
| Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar. | 147 68.37% | 58 26.98% | 7 3.26% | 3 1.4% |
| Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen. | 130 64.36% | 59 29.21% | 11 5.45% | 2 0.99% |
| Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen. | 142 68.27% | 56 26.92% | 8 3.85% | 2 0.96% |

| | | | | |
|---|---------------|---------------|-------------|-------------|
| Die Busfahrer*innen warten mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben. | 76 38.38% | 106 53.54% | 14 7.07% | 2 1.01% |
| Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz. | 136 63.26% | 68 31.63% | 9 4.19% | 2 0.93% |
| Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit. | 130 60.75% | 74 34.58% | 10 4.67% | |
| Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen. | 31 15.5% | 30 15% | 64 32% | 75 37.5% |

Der öffentliche Verkehr wird sehr gut bewertet, was auch in der Übersicht klar erkennbar ist. 38-mal wird in den offenen Fragen die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr erwähnt. Zugleich machen 27 Personen Verbesserungsvorschläge zum Bus- und Zugverkehr. Davon betreffen 18 die Anbindung des Altersheims (bspw. durch eine zusätzliche Bushaltestelle) oder allgemein die Erreichbarkeit des oberen Dorfteils. Weitere Antworten betreffen den Takt und die Anschlüsse sowie andere zusätzliche Haltestellen und Verbindungen. Dennoch geben in den geschlossenen Fragen nur 10 Personen eine negative Bewertung bezüglich der Erreichbarkeit wichtiger Fahrziele.

Gerade, da viele der Teilnehmenden angeben, den ÖV zu nutzen und diesen grundsätzlich auch schätzen muss darauf geachtet werden, dass wichtige Fahrziele wie das Altersheim erreichbar sind und die Nutzung möglichst barrierearm ist. Wie anfangs erwähnt, ist davon auszugehen, dass in den Teilnehmenden mobil eingeschränkte Personen untervertreten sind.

Einerseits sollten die Anbindung der Ortsteile Oberwald (mit dem Alters- und Pflegeheim) sowie Heinibühl weiterhin beim BSU eingebracht werden. Neben der Einbindung in das bestehende ÖV-Netz können lokale Lösungen verfolgt werden. Im Thal wurde beispielsweise «Hitch Hike» eingeführt (<https://go.hitchhike.ch/thal-solothurn>). AutofahrerInnen mit freien Plätzen bieten so eine Mitfahrgelegenheit an. Über die Plattform können Fahrende und Mitfahrende sich finden - es gibt verschiedene «Mitfahrtreffpunkte». In Bettlach wurde ein «Mitfahrbänkli» eingeführt, da bestimmte Dorfteile schwer erreichbar sind. In Breitenbach besteht ein Lokalbus, finanziert durch eine Stiftung. Ein weiterer Ansatz besteht in einem Angebot durch freiwillige Fahrer wie es Pro Senectute im Thierstein koordiniert. Wie in 3.6 beschrieben, gibt es ausserdem bereits existierende Fahrdienste.

Die verschiedenen Konzepte können abgewogen und das örtlich passende gefunden werden. Da alle diese Lösungsansätze bereits bestehen, kann bereits auf Erfahrungen mit der Initiierung, Koordination und Nutzung zurückgegriffen werden.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Lokale Lösungen für die Erreichbarkeit des Altersheims mit einem Fahrangebot suchen
- Bei der Fahrplangestaltung von RBS und BSU die Anbindung von Altersheim, Oberwald und Quartier Heinibühl weiterverfolgen

3.3. Wohnen

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl der Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppe, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden.

Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

| Ich stimme der Aussage... | vollständig zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
|---|----------------|--------------|---------------|--------------|
| Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben. | 182 81.98% | 34 15.32% | 6 2.7% | |
| In der Gemeinde gibt es genügend altersgerechte Wohnungen. | 18 10.06% | 58 32.4% | 78 43.58% | 25 13.97% |
| Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden. | 178 80.18% | 39 17.57% | 3 1.35% | 2 0.9% |
| Es gibt genügend bezahlbare Wohnmöglichkeiten. | 4 2.29% | 54 30.86% | 91 52% | 26 14.86% |
| Ich weiss, wer mich bei einer Wohnveränderung beraten kann. | 65 32.66% | 63 31.66% | 46 23.12% | 25 12.56% |
| Ich weiss, wo ich Hilfe bei finanziellen Fragen zum Heimeintritt erhalte. | 67 33.33% | 79 39.3% | 38 18.91% | 17 8.46% |
| Ich kenne Tagesstätten, die ich bei Bedarf nutzen könnte. | 35 17.86% | 60 30.61% | 64 32.65% | 37 18.88% |
| Ich bin informiert, in welches Alters- und Pflegeheim ich im Bedarfsfall ziehen könnte. | 72 34.62% | 56 26.92% | 52 25% | 28 13.46% |

Eine überwiegende Mehrheit der Umfrageteilnehmenden gibt an, in Lohn-Ammannsegg wohnen bleiben zu wollen und sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden.

12 Personen äussern sich in den offenen Fragen mit Verbesserungswünschen zum Wohnen: Betreute und/oder günstige altersgerechte Wohnungen sowie Generationenwohnen werden erwähnt.

Rund 58% der Befragten finden, dass es nicht genügend altersgerechte Wohnungen gibt und rund 67% finden, dass nicht genug günstige Wohnungen vorhanden sind. In Lohn gibt es die WOBALO Wohnbaugenossenschaft, die unter anderem das Ziel hat, günstige und altersgerechte Wohnungen anzubieten. Es besteht somit ein Angebot. Der Wille, vom Haus in eine Alterswohnung zu ziehen ist aber vielerorts nicht vorhanden. Es werden zwar Wohnungen auf Wunsch der Bevölkerung erstellt, doch die tatsächliche Nachfrage fällt geringer aus, als die Forderungen nach Alterswohnungen vermuten liessen. Dies hat sich auch in anderen Gemeinden bereits gezeigt. Die Wohnentscheidung ist individuell. Die Gemeinde kann primär durch Information Einfluss nehmen.

Wie in Bezug auf die Wohnsituationen bereits erwähnt: Wohnungen in Mehrparteienhäusern sind öfter mit einem Lift und ohne Stufen zugänglich. Neben dem Zugang sind vor allem die Beschaffenheit der Nasszellen ein Kriterium der Altersgerechtigkeit einer Wohnung. Einfamilienhäuser sind in der Regel nicht barrierefrei gebaut. Aus finanziellen Gründen kann es für ältere Personen sinnvoller erscheinen, im bereits abbezahlten Haus zu bleiben, als in eine Wohnung zu ziehen. Weniger Wohnraum zu haben, der einfacher zu unterhalten ist und wo alltägliche Tätigkeiten leichter sind, kann aber in höherem Alter eine Erleichterung sein.

Der Trend und die entsprechende Versorgungsplanung des Kantons gehen klar in die Richtung, nach Möglichkeit zuhause alt werden zu können. Darum sind einerseits Pflege und Betreuung zu Hause und andererseits das altersgerechte Wohnen wichtige Themen der Alterspolitik.

Indem altersgerechte Wohnungen zur Verfügung stehen, wird auch Wohnraum frei, sodass beispielsweise Familien in die Gemeinde ziehen können. Ausserdem können Häuser so umgebaut werden, dass in einem

mehrstöckigen Einfamilienhaus eine ebenerdige Wohnung entsteht. Dies betrifft darum auch die Ortsplanung der Gemeinde.

Oft ist es der Wunsch, in der gewohnten Umgebung älter werden zu können – wie auch die Antworten oben zeigen. Einerseits ist es also wichtig, dass Personen, die aus einem Haus in eine altersgerechte Wohnung ziehen möchten, ein entsprechendes Angebot vorfinden, damit die grössere Wohnfläche für Familien oder andere grössere Wohngemeinschaften frei werden. Andererseits sollte, wer weiter im Eigenheim wohnen möchte, früh genug über allfällige bauliche Anpassungen nachdenken. Hierzu helfen «best practice»-Beispiele.

Als realistische generationendurchmischte und gemeinschaftliche Wohnform hat sich die Hausgemeinschaft herausgestellt. Dabei ist der Wohnraum so angelegt, dass private Wohnungen zu mieten sind, aber auch Gemeinschaftsräume zusammen genutzt werden. Diese Wohnform erfüllt für viele Personen die Balance zwischen privatem Rückzugsort und nachbarschaftlicher Gemeinschaft.

Bei Neubau bzw. Vergabe ist auf EL-Mietgrenzen und Barrierefreiheit zu achten. Wobei Wohnungen nicht explizit als «Alterswohnungen» benannt sein müssen. Wichtig ist vielmehr, dass gewisse bauliche Aspekte beachtet sind und dass wichtige Dienstleistungen (Einkaufen, Spitex etc.) vom Standort aus gut erreichbar oder beanspruchbar sind.

Die Fragen betreffend Beratung zu Wohnveränderung und Finanzen zum Heimeintritt sowie zum Alters- und Pflegeheim werden heterogen beantwortet. Informationen werden in der Regel erst im Bedarfsfall abgeholt. Es ist jedoch wichtig, gut über die jeweiligen Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren.

Das Alters- und Pflegeheim Bad-Ammannsegg verfügt über kein Tagesstätten-Angebot. Ferienbetten sind vorhanden. Wie bereits erwähnt, ist der Standort mit dem ÖV nicht erschlossen. Vom Bus beträgt der Fussweg ca. 20 Minuten. Für spezielle Fahrten wird der Aktivierungsbus des Heims benutzt.

Die Frage betreffend Tagesstätten wird von etwas über der Hälfte der Umfrageteilnehmenden eher oder bestimmt negativ beantwortet. Das nächstgelegene Tagesstätten-Angebot befindet sich in Zuchwil. Tagesstätten im Kanton sind hier abrufbar: <https://www.altersheime-gsa.ch/Tagesstaetten>. Tagesstätten bieten sowohl Angehörigen wie auch Betroffenen eine wertvolle Unterstützung. Pflegende Angehörige sind durch die Betreuung entlastet. Die Einführung dieser Dienstleistung im Alters- und Pflegeheim könnte darum einen grossen Mehrwert bringen.

Empfehlungen zum Wohnen:

- Informationen zu Wohnen im Alter in Lohn-Ammannsegg besser auffindbar machen – bestehende Alterswohnungen aktiv kommunizieren und bewerben
- Sensibilisierung zu Wohnen im Alter, Wohnformen und altersgerechtem Umbau (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung oder «Stöckli»)
- Hinweis auf Pro Senectute für Beratung zu altersgerechtem Wohnen, verschiedenen Wohnformen, Finanzierung von Betreuungs-, Pflege- und Entlastungsangeboten, Spitex, Heimen oder Tagesstätten
- Beim Mietpreis (speziell bei Neubaubauten) die EL-Mietgrenzen berücksichtigen: Für Lohn-Ammannsegg ist dies ab 2023 beispielsweise für eine alleinlebende Person 1420 CHF. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltsgrösse und Region sind hier abrufbar: (<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>)

Zu barrierefreier Bauweise sind Checklisten und Merkblätter von Procap zu Rate ziehen: www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html

3.4. Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.

| Ich stimme der Aussage... | vollständig zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
|--|----------------|--------------|---------------|--------------|
| Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Senior*innen organisiert werden. | 92 42.01% | 96 43.84% | 23 10.5% | 8 3.65% |
| Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Senior*innen. | 33 15.57% | 59 27.83% | 89 41.98% | 31 14.62% |
| Diese Veranstaltungen finden zu angenehmer Uhrzeit statt. | 60 35.09% | 93 54.39% | 12 7.02% | 6 3.51% |
| Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte. | 42 22.83% | 75 40.76% | 40 21.74% | 27 14.67% |
| Senior*innen haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren. | 43 22.99% | 95 50.8% | 42 22.46% | 7 3.74% |
| Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z.B. Platz mit Sitzbänken). | 17 8.54% | 49 24.62% | 102 51.26% | 31 15.58% |
| Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt. | 127 60.19% | 76 36.02% | 8 3.79% | |
| Ich habe für meine Bedürfnisse genug Kontakt mit anderen Menschen. | 130 60.19% | 71 32.87% | 15 6.94% | |

Der Grossteil der Befragten kennt Veranstaltungen speziell für Seniorinnen und Senioren. Verschiedene Angebote und Anlässe wie Seniorenausflug, Jassnachmittage oder Bewegungsangebote werden in den offenen Fragen speziell hervorgehoben. Einige Umfrageteilnehmende erwähnen Wünsche nach einem Kaffee oder Arzt im Dorf.

An wen man sich in der Gemeinde wenden kann, wenn man eine eigene Veranstaltung organisieren möchte, wissen 64% eher oder bestimmt. Rund 74% der Umfrageteilnehmenden stimmen mindestens eher zu, dass Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde die Möglichkeit haben, sich zu engagieren. Neu sind mit dem Sozialgesetz die Gemeinden stärker in der Verantwortung, was die Koordination von Freiwilligenarbeit betrifft.

Es ist wichtig, dass vulnerable Personen entsprechende Hilfsangebote beziehen können. Das Rentenalter beginnt jedoch im aktiven Seniorenalter mit dem Ende der Erwerbstätigkeit. In dieser Lebensphase engagieren sich viele Personen durch Freiwilligenarbeit, verfolgen verschiedene Hobbies und Interessen oder sind in familiäre Kinderbetreuung einbezogen. Darum bilden junge Seniorinnen und Senioren auch eine Ressource. Der Austritt aus der Erwerbstätigkeit kann eine Herausforderung sein, da die Kontakte und die Einbindung durch den Berufsausstieg wegfallen. Darum ist es wichtig, die Möglichkeit zu haben, sich anderweitig in der Gesellschaft und Gemeinschaft einzubinden. Ausserdem kann für die Organisation von

verschiedenen Anlässen auf die Eigeninitiative der Seniorinnen und Senioren gezählt werden. Diese wird unterstützt, indem Räume und Publikationsorgane zur Verfügung gestellt werden.

Auch Treffpunkt-Möglichkeiten hängen damit zusammen. Dass es in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten gibt, wird von 67% mit einer negativen Antwortmöglichkeit bewertet. Der Wunsch nach einem Begegnungsort, Treffpunkt oder Platz mit Sitzbänken wird in den offenen Fragen 14-mal geäußert. Neben Begegnungsorten mit geselligem Charakter wird zusätzlich von 4 Personen der Wunsch nach Veranstaltungen geäußert (Seniorenturnen, Seniorenanlässe, Kochen, Jassen, Kultur). Zusammen ergibt dies den Wunsch nach Orten oder Veranstaltungen für gemeinsamen Aktivitäten. Unter 3.6 wird die Frage zu Angeboten in den Bereichen Bewegung, Bildung und Geselligkeit positiv beantwortet. Darum geht es hier primär um offene Treffpunktmöglichkeiten. Im Auftrag des Gemeinderates hat eine Arbeitsgruppe die Neugestaltung des Dorfplatzes Ammannsegg an die Hand genommen.

Auf der Webseite der Gemeinde ist bereits eine Seite für Raummiete vorhanden. Die Verfügbarkeit dieser Information ebnet eine erste Hürde, um selbst einen Anlass zu organisieren. Um Eigeninitiativen weiter zu fördern, könnte eine Kostenbefreiung für Anlässe helfen, welche dem Gemeinwesen dienen. Dies zeigt an, dass Eigeninitiativen explizit erwünscht und unterstützt werden.

Oft gelobt wird die gute Bedienung durch die Gemeindeverwaltung oder Behörde im Allgemeinen mit 20 Personen, die solche Aspekte speziell hervorheben. Auch in den geschlossenen Fragen gibt die überwiegende Mehrheit an, sich freundlich und respektvoll behandelt zu fühlen.

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Ansprechperson in der Gemeinde für Fragen zu Eigeninitiativen kommunizieren
- Wenn möglich auf der Seite für Raumreservierung ergänzen: «In freien Zeiträumen können Räumlichkeiten für gemeinnützige und geselligkeitsfördernde Anlässe gebührenfrei genutzt werden.»
- Kontaktstelle für Freiwilligenarbeit kommunizieren
- Treffpunkte unter Mitwirkung der Bevölkerung aller Generationen weiterverfolgen

3.5. Information und Kommunikation

Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

| Ich stimme der Aussage... | vollständig zu | eher zu | eher nicht zu | gar nicht zu |
|---|----------------|---------------|---------------|--------------|
| Ich weiss, wo ich mich über Altersthemen informieren kann. | 96 44.86% | 81 37.85% | 33 15.42% | 4 1.87% |
| Die Gemeinde berichtet in gedruckter Form ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen. | 40 19.32% | 106 51.21% | 50 24.15% | 11 5.31% |
| Die Drucksachen der Gemeinde sind für Senior*innen gut zu lesen. | 99 46.48% | 98 46.01% | 12 5.63% | 4 1.88% |
| Ich informiere mich zu altersspezifischen Themen auch über das Internet. | 76 35.68% | 79 37.09% | 28 13.15% | 30 14.08% |

| | | | | |
|---|---------------|--------------|--------------|--------------|
| Ich nutze digitale Medien in meinem Alltag (Bankzahlungen, Einkäufe, Zeitung lesen, etc.). | 100 46.08% | 69 31.8% | 23 10.6% | 25 11.52% |
| Ich finde auf der Webseite der Gemeinde die Angebote und Dienstleistungen zum Thema Alter. | 34 17.8% | 86 45.03% | 52 27.23% | 19 9.95% |
| Die Gemeindeverwaltung informiert und vermittelt zu den Partnern der Altersarbeit (Pro Senectute, Heime, Spitex). | 35 20.23% | 78 45.09% | 46 26.59% | 14 8.09% |
| Ich kenne die zuständige Person aus der politischen Behörde, die für das Alter zuständig ist. | 18 9.47% | 38 20% | 75 39.47% | 59 31.05% |
| Ich bin über die Alterspolitik meiner Gemeinde informiert. | 19 9.74% | 49 25.13% | 86 44.1% | 41 21.03% |
| Ich kenne die Gefahren durch Betrug, die an Senior*innen gerichtet sind (z. B. Einzeltrick, falsche Polizisten usw.). | 159 74.65% | 50 23.47% | 3 1.41% | 1 0.47% |

Ein Grossteil der Umfrageteilnehmenden gibt an, dass die Drucksachen der Gemeinde gut lesbar sind. Gut informiert sind die meisten Umfrageteilnehmenden laut eigener Angabe über verschiedene Betrugsmaschinen.

Über 70% der Umfrageteilnehmenden nutzen digitale Medien in ihrem Alltag und informieren sich auch online über Altersthemen. Auch die Studie «Digital Seniors 2020»⁸ zeigte, dass viele Pensionierte digital unterwegs sind. Damit möglichst alle Seniorinnen und Senioren erreicht werden, ist die analoge Kommunikation jedoch nach wie vor wichtig.

Die Aussage, dass die Gemeinde in gedruckter Form genügend über Altersthemen informiert, beantwortet die Hälfte der Seniorinnen und Senioren mit «stimme eher zu». Auch die Auffindbarkeit des Themas Alter auf der Webseite und die Weitervermittlung durch die Gemeinde werden von den meisten mit dieser Antwortmöglichkeit beantwortet.

Als Übersicht für das Gemeindepersonal kann der Netzwerkplan-Alter eine hilfreiche Grundlage bieten. Er ist hier aufrufbar und wird regelmässig aktualisiert: <https://so.prosenectute.ch/de/koordinationsstelle-alter/netzwerk-alter.html>.

Auf der Webseite der Gemeinde hat das Alter einen eigenen Menüpunkt, was zu begrüßen ist. Dort sind Mahlzeitendienst, Mittagstisch, Pro Senectute, SRK-Fahrdienst und das Alters- und Pflegeheim Bad Ammannsegg bereits aufgelistet. Wir würden uns freuen, wenn Pro Senectute dort ebenfalls einen übersichtlichen Abschnitt erhalten würde. Einen dahingehenden Vorschlag und weitere Empfehlungen für Ergänzungen sind unten aufgeführt.

Vorwiegend negativ beantwortet werden die Aussagen über die Kenntnis über Ansprechperson sowie die Information zur Alterspolitik. Einerseits sollten diese Informationen auf der Webseite auffindbar sein. Andererseits können die Gemeindeseiten im «Nota Bene» genutzt werden, um regelmässig über Kontaktpersonen und Neuigkeiten im Bereich Alter zu informieren.

Zum Thema Information werden in den offenen Fragen einige Male die Magazine «Nota Bene» und «Zeitlupe» positiv hervorgehoben.

⁸ <https://www.prosenectute.ch/de/fachwelt/publikationen/studien/digitale-senioren.html> (aufgerufen am 4.8.2023)

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Auf der Webseite auf der Seite «Alter» unten aufgeführte Informationen ergänzen. Wir empfehlen in erster Linie, die Kernanbieter mit Versorgungspflicht (Heim, Spitex, Pro Senectute) aufzuführen und ergänzend weitere Dienstleistungen und Anbieter.
 - Spitex (zusätzlich aufführen, auch wenn im Bereich Gesundheit bereits vorhanden)
 - Vorschlag für Abschnitt zu Pro Senectute:

Anlaufstelle für Altersfragen und Freizeitangebot (Titel)

so.prosenectute.ch

Pro Senectute berät Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörige kostenlos zu allen Altersfragen wie Bezug von Ergänzungsleistungen, Finanzierung von Betreuungs-, Pflege- und Entlastungsangeboten, altersgerechtem Wohnen, Spitex, Heimen oder Tagesstätten, persönliche Vorsorge etc. Die Sozialarbeitenden beraten via Hausbesuch, Telefon oder in der Fachstelle in Solothurn.

Pro Senectute Fachstelle für Altersfragen Solothurn / Thal-Gäu

Hauptbahnhofstrasse 12

4500 Solothurn

info@so.prosenectute.ch

032 626 59 79
- Unter «Freizeit» sind alle Angebote wie Kurse, Wanderungen, Bewegungsangebote zu finden:

so.prosenectute.ch/de/freizeit

 - Kontaktpersonen für Anliegen im Bereich Alter (Freiwilligenarbeit, Eigeninitiativen, Politik)
 - Gesundheitsplattform Hepsorg.ch und das Suchportal infosenior.ch verlinken
 - Koordinationsstelle Demenz Kanton Solothurn
 - Abschnitt zu Fahrdiensten mit INVAmobil ergänzen
 - Zuständige Schuldenberatung «Budget- und Schuldenberatung Argau-Solothurn»
- Im «NOTA BENE» mindestens einmal jährlich zu Altersthemen und -angeboten, Alterspolitik und Kontaktpersonen informieren

3.6. Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören die Beratung von Pro Senectute, die Pflege durch die Spitex sowie die Heimgangebote. Alle drei Anbieter in der Altersarbeit weisen ältere Menschen oder deren Angehörige immer auch weiteren Dienstleistern zu.

| <i>Ich stimme der Aussage...</i> | <i>vollständig zu</i> | <i>eher zu</i> | <i>eher nicht zu</i> | <i>gar nicht zu</i> |
|--|-----------------------|----------------|----------------------|---------------------|
| Ich kenne Angebote für ältere Menschen wie Bildung, Bewegung oder gesellige Treffen. | 85 39.91% | 92 43.19% | 30 14.08% | 6 2.82% |
| Ich kenne Informationsplattformen zu Gesundheit im Alter. | 58 28.29% | 102 49.76% | 35 17.07% | 10 4.88% |
| Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region. | 85 39.35% | 80 37.04% | 32 14.81% | 19 8.8% |
| Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex. | 100 47.62% | 66 31.43% | 29 13.81% | 15 7.14% |
| Ich kenne Notruf-Möglichkeiten (Bewegungs-Meldesystem, Notrufknopf). | 98 47.34% | 57 27.54% | 37 17.87% | 15 7.25% |
| Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle. | 96 46.6% | 56 27.18% | 38 18.45% | 16 7.77% |
| Ich kenne Mahlzeitendienste und Lieferdienste. | 94 44.55% | 62 29.38% | 38 18.01% | 17 8.06% |
| Ich kenne Fahrdienste für ältere Menschen. | 68 32.38% | 64 30.48% | 52 24.76% | 26 12.38% |

Der Bereich Dienstleistung schneidet in der Übersicht gut ab. Am besten bekannt sind Angebote im Bereich Bildung, Bewegung und Geselligkeit mit rund 83% Zustimmung. Darauf folgen die Spitex, Gesundheitsplattformen und die Fachstelle von Pro Senectute mit über 75% positiven Antworten. Leicht unter 75% geben an Notrufmöglichkeiten, die AHV-Zweigstelle und Mahlzeitendienste zu kennen. Am wenigsten bekannt sind Fahrdienste, wo rund 63% eine der positiven Antworten angeben.

Die Grundversorgung wird sichergestellt mit den drei Kernbereichen Wohnen zu Hause (Spitex), Pflege im Heim (Alters- und Pflegeheime) sowie Beratung und Information (Pro Senectute).

Die zuständige Spitex Aare bietet den 24-h-Pflegenotruf an – damit ist ein gutes Notruf-Angebot verfügbar. Auch Mahlzeitendienste, Fahrdienste sowie verschiedene Freizeit-Angebote sind in Lohn-Ammannsegg vorhanden.

Das Alters- und Pflegeheim Bad bietet eine Mahlzeitenlieferung an, die viel genutzt wird. Ausserdem gibt es nationale Angebote wie CasaGusto. Es gibt einen Mittagstisch «für Jung und Alt» jeden zweiten Donnerstag im Monat während der Schulzeit. Als Fahrdienste können INVAmobil und SRK erwähnt werden. Die Gemeinde unterstützt INVAmobil mit einem Beitrag. Damit profitieren die Einwohnenden bei INVAmobil von Vergünstigungen.

Der Seniorenclub «Zytlupe» trifft sich regelmässig für gemeinsame Unternehmungen und wird von der Gemeinde unterstützt. Von Pro Senectute gibt es in Lohn das Bewegungsangebot «Musik und Bewegung».

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Verbesserungen im Bereich «Dienstleistungen» betreffen primär die Information. Diese Empfehlungen sind unter 3.5 bereits erwähnt.
- Im Gemeinderat das Erstellen einer Informationsbroschüre Alter besprechen. Die Broschüre «Älter werden in Lohn-Ammannsegg» würde von Pro Senectute erstellt und bildet die wichtigsten Adressen und Dienstleitungen ab. Beispiele sind hier einsehbar: https://so.prosenectute.ch/de/koordinationsstelle-alter/altersfreundlich_gemeinden/archiv_berichte.html.

3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Das Dokument mit allen Antworten zu den offenen Fragen wird der zuständigen Behörde zugestellt. Wir empfehlen, alle Antworten sorgsam zu lesen, um die konstruktiven Rückmeldungen weiterverfolgen zu können.

115 Umfrageteilnehmende haben eine persönliche Antwort geschrieben auf die Frage, was sie an der Gemeinde besonders schätzen.

Mit 38-mal am häufigsten erwähnt wird die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. 23 Personen erwähnen positiv das Vorhandensein von Einkaufsmöglichkeiten, Poststelle, Restaurants oder Infrastruktur im Allgemeinen. Oft gelobt wird die gute Bedienung durch die Gemeindeverwaltung oder die Verwaltung und Behörde im Allgemeinen mit 20 Personen, die solche Aspekte speziell hervorheben.

Viele Umfrageteilnehmende heben auch die Ruhe, die Lage, die Nähe zur Natur, den Dorfcharakter, die Grösse der Gemeinde und die Sauberkeit und Ordnung hervor. Zusammengefasst erwähnen 43 Umfrageteilnehmende diese verschiedenen Aspekte.

Einige Male erwähnt werden ausserdem die Magazine «Nota Bene» und «Zeitlupe» sowie verschiedene Veranstaltungen wie Seniorenausflug, Jassnachmittage oder Bewegungsangebote.

85 Umfrageteilnehmende haben auf die Frage geantwortet, was die Gemeinde für Seniorinnen und Senioren verbessern müsste.

27 Personen machen Verbesserungsvorschläge zum Bus- und Zugverkehr. Davon betreffen 18 die Anbindung des Altersheims (bspw. durch eine zusätzliche Bushaltestelle) oder allgemein die Erreichbarkeit des oberen Dorfteils. Weitere betreffen den Takt und die Anschlüsse sowie andere zusätzliche Haltestellen und Verbindungen.

Der Wunsch nach einem Begegnungsort, Treffpunkt oder Platz mit Sitzbänken wird 14-mal geäussert. Dazu kommen 6 Wünsche nach mehr Sitzbänken. Neben Begegnungsorten mit geselligem Charakter wird zusätzlich von 4 Personen der Wunsch nach Veranstaltungen geäussert (Seniorenturnen, Seniorenanlässe, Kochen, Jassen, Kultur). Zusammen zeigt dies den Wunsch nach Orten oder Veranstaltungen für gemeinsame Aktivitäten.

Verschiedene Problemstellen mit Absätzen und Stolperfallen werden von 7 Personen beschrieben: Beleuchtung Friedhofstreppe, Velo-Fuss-Auto-Verkehr, Trottoir-Absätze.

Betreute und/oder günstige altersgerechte Wohnungen und Generationenwohnen wird von 12 Personen erwähnt. Öffentliche Toiletten werden 4-mal angesprochen.

Einige Umfrageteilnehmende erwähnen verschiedene Wünsche nach einem Kaffee oder Arzt im Dorf.

3. November 2023

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter